

# MIT EINEM ROTEN KUSSMUND

Rheinpfalz - 16.07.2007

Das Chanson-Ensemble „Rouge Baiser“ eröffnete am Donnerstag die Konzert-Saison im Zweibrücker DOZ

VON UNSEREM MITARBEITER  
FRED G. SCHÜTZ

► Mit einem roten Kussmund eröffnen die Designer Outlets Zweibrücken die Konzert-Saison ihrer sommerlichen Afterwork-Partys: „Rouge Baiser“, die Mainzer Chanson-Kapelle um die Lothringer Sängerin Brigitte Stortz-Schindler hauchte einem beachtlich großen Publikum bei recht uncharmantem Wetter sanft beschwingte Klassiker des Genres ins aufnahmebereite Gemüt.

Fraglos ein musikalischer gelungener Auftakt für diese Konzertreihe im DOZ, die bis zum 30. August jeden Donnerstag ab 18 Uhr bei freiem Eintritt noch sieben weitere Bands unterschiedlichsten musikalischen Farbschlags präsentieren wird. „Rouge Baiser“ mit der Sängerin Brigitte Stortz-Schindler, der Akkordeon-Spielerin Bettina Fritz, dem (Kontra-)Bassisten Bernhard Fuchs, dem Gitarristen Thomas Klaas und dem Banjo-, Geigen- und Mandolinen-Spieler Harald Reeh eröffneten den Reigen nicht mit einem Paukenschlag, sondern unaufdringlich mit Eleganz und Charme, was auch ein Publikum zum Zuhören und Mitsingen bewegte, das die Musik nur „en passant“ genießen wollte.

Das Repertoire speist sich freilich aus dem populären Kanon französischer Chansons, die selbst dem Gelegenheitshörer bekannt sein dürften und die sich jeder Frankreich-Urlauber aus dem Programm von „Radio Nostalgie“ erneut ins Gedächtnis holen kann: Edith Piafs „Milord“, Charles Trenets „La mer“, Salvatore Adamos „Inch' Allah“, die „Poupée de



Das Ensemble stützt seine duftigen und stets stilsicheren Arrangements gänzlich auf akustische Instrumente, spielt durchhörbar und ohne auftrumpfende solistische Eskapaden.

—FOTO: STEINMETZ

cire, poupée de son“ der jungen France Gall oder Jacques Brels „La chanson des vieux amants“.

Das Ensemble stützt seine duftigen und stets stilsicheren Arrangements

gänzlich auf akustische Instrumente, spielt durchhörbar und ohne auftrumpfende solistische Eskapaden. Die französische Anmutung steuert vor allem das Akkordeon von Bettina

Fritz bei, die alle gängigen Musette-Klischees bedienen kann, ohne langweilig oder gar abgeschmackt zu klingen. Im Zusammenklang mit den Saiteninstrumenten hat das einen besonderen

Reiz, weil so eine recht entschlackte Version der Chansons entsteht, deren Original-Arrangements ja oft mit allem ausgestattet sind, was Orchester an Schmalz, Bombast und musikalischen Taschenspielertricks zu bieten haben. Jenes hat durchaus seine Berechtigung, die akustische Alternative von „Rouge Baiser“ ist gleichwohl willkommenes Kontrastprogramm.

Genre-typisch steht die Gesangs-solistin ganz im Mittelpunkt des Konzertes, ihr ordnet sich das Ensemble unter, stützt und folgt, wohin Brigitte Stortz-Schindler auch gehen mag. Angenehm, dass „Rouge Baiser“ auf das Schlagzeug verzichtet und so ein sehr federnder Groove entsteht. Auch deshalb, weil sich der Bassist Bernhard Fuchs vor allem an Text und Melodie orientiert und so seine Sängerin und den übrigen Mitspielern Puls und Harmonie gibt.

Stortz-Schindler verfügt über eine eher weiche, zurückhaltende Alt-Stimme, die sich geschmeidig der Repertoire-Vorlagen annimmt. Glücklicherweise verzichtet sie gänzlich auf den forcierten Vortragsstil, den so viele Sängerinnen verwenden, wenn sie sich beispielsweise auf das Terrain von Piaf-Chansons begeben. Das sind dann oft mehr oder weniger gelungene Stimm-Imitationen an Stelle von Interpretationen. Stortz-Schindler tut das nicht, und das verrät Geschmack. Als einziger Repertoire-Ausrutscher bleibt Brels „Amsterdam“ im Gedächtnis, das weder textlich noch in der Ton-Farbe zur Stimme von Stortz-Schindler passen mag. Eine Zugabe im Regen und viel Applaus für eine stimmige und stimmungsvolle Unterhaltungsmusik.